

Mit der Fasnet kam die Liebe zur Musik

Kultur Das Comedy-Duo Kehrwoch-Mafia will schwäbisches Musikgut verbreiten – nicht nur zu Fasching. *Von Dominika Jaschek*

Der Beginn der Liebe zur Musik ist bei Andreas Sauer eng mit der Fasnet verbunden: Mit acht Jahren nahmen seine Eltern ihn mit auf seinen ersten Fasnetsumzug. Ihn faszinierten weniger die Kostüme und die Süßigkeiten, als viel mehr die Marschtrommler, die durch die Straßen zogen. Das sei der Moment gewesen, in dem es um ihn geschehen sei, sagt er heute. Als er dann auch noch mit zwölf Jahren als Schlagzeuger ein Gründungsmitglied der Schulband wird, ist für Sauer klar: Er will Berufsmusiker werden. Die freie Zeit zu Hause verbringt der Jugendliche damals fortan mit Keyboard, Bass, Schlagzeug und Klavier üben – ohne Lehrer.

„Ich bin ein Autodidakt“, sagt der heute 44-Jährige, „ich habe mir alle Instrumente selbst beigebracht. Einzig ein paar wenige Unterrichtsstunden auf der Heimorgel habe ich mitgemacht.“ Die vielen Übungsstunden auf den heimischen Instrumenten und der Spaß an der Musik haben nicht nur dazu geführt, dass Sauer ei-

nige Jahre als Berufsmusiker arbeitete sondern auch dazu, dass er das Mundart-Duo Kehrwoch-Mafia gründete, das mit seinen Auftritten mittlerweile nicht nur bei der Fasnet Erfolge feiert.

Vor gut vier Jahren haben die ersten Proben des Duos Kehrwoch-Mafia begonnen, mittlerweile ist Sauer mit seinem Musiker-Kollegen Bernd Steckroth für viele Veranstaltungen gebucht. „Rund 20 Gigs spielen wir pro Jahr“, überschlägt Sauer. Es könnten noch viel mehr Auftritte sein, sagt Sauer, aber die Kehrwoch-Mafia ist für beide Musiker trotz des Erfolges nur ein Hobby. Das war bei Sauer nicht immer so: Mit 20 Jahren hatte er den Schritt ge-

„Ich habe mir überlegt, was die Probleme der Neigeschmeckten bei uns sind.“

Andreas Sauer über den Kehrwochen-Song

wagt, seinen Lebensunterhalt mit der Musik zu verdienen. Zehn Jahre habe er das auch gerne und ausschließlich gemacht, sagt er. Mittlerweile arbeitet er als Analyst bei einer Bank und verbringt seinen Feierabend in seinem Tonstudio, das er sich in seiner Garage in Esslingen eingerichtet hat. „Andere kaufen sich teure Autos oder eine Harley, ich habe mich für das Studio entschieden“, sagt er.

Obwohl es die Kehrwoch-Mafia erst wenige Jahre gibt, ist das erste Lied, das Sauer auf schwäbisch getextet hat, schon mehr als 20 Jahre alt. Und natürlich handelt es von der Kehrwoche, erzählt der gebürtige Esslinger: „Ich habe mir überlegt, was die größten Probleme für Neigeschmeckte hier bei uns im Ländle sind – und so kam ich auf die Kehrwoche und die Schwierigkeiten mit den schwäbischen Nachbarn, die daraus entstehen können.“ Überhaupt geht es in den Liedern der Kombo um die kleinen Probleme des Alltags – zum Beispiel um die verschwundene zweite Socke nach dem Waschgang. Sauer ist es wichtig, dass sich das Publikum mit den Liedern identifizieren kann, denn schließlich erzähle man mit jedem Song eine kleine Geschichte, der die Zuhörer folgen sollen.

Den gebürtigen Schwaben fällt das bei den Texten in der heimischen Mundart natürlicher wesentlich leichter. „Das Schwäbische gewinnt immer mehr an Bedeutung und ich freu mich, dass ich so singen kann wie ich schwätze“, sagt der Musiker. Zumal sein Hochdeutsch lang nicht so authentisch sei, gibt er zu.

Fernsehaufttritt Der nächste Auftritt der Kehrwoch-Mafia findet im Rahmen der „Schwäbische Fasnet aus Gundelsheim“ statt. Der SWR überträgt live am Sonntag ab 20.15 Uhr.



Die Kehrwoch-Mafia: Bernd Steckroth (li.) und Andreas Sauer. Foto: privat